

Ursula Geldhäuser

Entwicklung des Tourismus in Thüringen 1992 bis 1996

Viele Maßnahmen haben in den letzten Jahren dazu beigetragen, Thüringen als Reiseland bekannter und attraktiver zu machen. Diese Maßnahmen blieben nicht ohne Wirkung. Das beweisen die gestiegenen Gäste- und Übernachtungszahlen.

1996 übernachteten in den fast 1 400 in die Erhebung einbezogenen Beherbergungsbetrieben des Landes mehr als 2,5 Millionen Gäste. 7,8 Millionen Übernachtungen wurden gebucht. Das war das 1,5fache des Jahres 1992, in dem erstmals ein Jahresergebnis ermittelt wurde. 5,1 % der Gäste kamen 1996 aus dem Ausland.

Trotz der in den letzten Jahren erzielten Steigerung der Gäste- und der Übernachtungszahl wurde die vorhandene Bettenkapazität 1996 nur zu durchschnittlich 33,2 % ausgelastet.

Insgesamt hat sich die positive Gesamtentwicklung seit 1995 verlangsamt.

Vorbemerkungen

Viele staatliche und private Maßnahmen einschließlich einer gezielten Förderpolitik haben in den letzten Jahren dazu beigetragen, das touristische Angebot zu erweitern und damit den Gästen in Thüringen einen angenehmen Aufenthalt zu ermöglichen.

Die Beherbergungsstatistik liefert zu dem mit Übernachtungen verbundenen Tourismus wichtige Aussagen. Sie gliedern sich in Angaben zur vorhandenen Kapazität und in Angaben zu deren Auslastung.

Ausführliche Aussagen über die vorhandenen Beherbergungskapazitäten und deren Ausstattung liefert eine im 6-jährigen Turnus stattfindende Kapazitätserhebung, die zuletzt 1993 durchgeführt wurde.

Monatlich werden von den geöffneten Betrieben kapazitätsseitig die Zahl der Gästebetten und auslastungsseitig die Zahl der Gäste (Ankünfte) und deren Übernachtungen erfragt. Dabei erfolgt eine Untergliederung der Gäste- und der Übernachtungszahl nach Herkunftsländern (dem ständigen Wohnsitz der Gäste).

Im Interesse einer möglichst geringen Belastung vor allem der kleinen Beherbergungsbetriebe werden in diese Statistiken nur Einrichtungen mit mindestens 9 Gästebetten einbezogen.

Beherbergungskapazitäten

Im Juli 1996 waren in Thüringen 1 383 Betriebe geöffnet, das waren 45 bzw. 3,4% mehr als im Juli des Vorjahres.

Die Steigerung war erheblich geringer als in den Vorjahren, wo jeweils ein Anstieg um mehr als 100 Betriebe zu verzeichnen war. Das entspricht - abgesehen von regionalen Erfordernissen, die dem entgegen stehen können - der Zielrichtung, den Schwerpunkt der touristischen Entwicklung in den nächsten Jahren auf die Verbesserung der touristischen Infrastruktur zu legen.

Neben den geöffneten Betrieben gab es in Thüringen im Juli 1996 noch weitere 160 Einrichtungen und rd. 7 500 Betten, die aus unterschiedlichen Gründen (Umbau/Rekonstruktion/Renovierung, ungeklärten Eigentumsverhältnissen u.a.) geschlossen waren und damit nicht für die Aufnahme von Gästen zur Verfügung standen.

Insgesamt wurden im Juli 1996 von den geöffneten Betrieben rd. 66 500 Betten angeboten. Das waren 7,7 % mehr als 1995 und rund das 1,5 fache von 1992. Im Juli 1996 standen damit je 1000 Einwohner 27 Gästebetten zur Verfügung.

Jahr ¹⁾	Betriebe		Gästebetten		
	Insgesamt	dar. geöffnete	Insgesamt	dar. angebotene	
				zusammen	je 1000 Einw.
1992	1035	876	52.495	44.372	18
1993	1102	995	55.524	47.616	19
1994	1316	1195	62.523	55.068	22
1995	1489	1338	69.774	61.753	25
1996	1543	1383	74.073	66.516	27

1) jeweils Stand Juli

Mit der Zahl von 27 Betten je 1000 Einwohner gehört Thüringen zwar nicht zu den tourismusintensivsten Bun-

desländern wie zum Beispiel Schleswig-Holstein (64), Mecklenburg-Vorpommern (52) und Bayern (45), liegt aber etwa gleich mit Brandenburg (26), dem Durchschnitt des gesamten Bundesgebietes (28) und dem Durchschnitt der neuen Bundesländer (25).

Am Bettenangebot des Bundesgebietes insgesamt hatte Thüringen im Juli 1996 einen Anteil von 2,9 %. Gemessen am Bettenangebot der neuen Bundesländer und Berlin-Ost insgesamt betrug der Anteil 17,5 %. Das absolut größte Bettenangebot aller Bundesländer hatte mit einem Anteil von 23,5 % Bayern.

Die durchschnittliche **Auslastung** der angebotenen Bettenkapazität ging in Thüringen in den letzten beiden Jahren zunehmend zurück (um 1,1 Prozentpunkte bzw. 1,5 Prozentpunkte auf 33,2 % im Jahre 1996).

Die Steigerung des Übernachtungsaufkommens hat mit der Erhöhung der Bettenkapazität nicht schrittgehalten.

Diese rückläufige Entwicklung betrifft nicht nur Thüringen. Die Differenz zum Durchschnitt vor allem der neuen Bundesländer und Berlin-Ost ist 1996 sogar kleiner geworden.

Zeitraum	Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten			Abweichung zum Durchschnitt	
	Thüringen	alle Bundesländer	Neue BL und Berlin-Ost	aller Bundesländer	der neuen BL und Berlin-Ost
	Prozent			um Prozentpunkte	
1994	35,8	39,8	38,7	- 4,0	- 2,9
1995	34,7	39,2	37,7	- 4,5	- 3,0
1996	33,2	37,5	35,4	- 4,3	- 2,2

Gästepzahlen und Übernachtungen

Gesamtentwicklung

1996 wurde in Thüringen - wie bereits im Vorjahr - eine Gästepzahl (Gästepankünfte) von mehr als 2,5 Millionen erreicht. Diese Gästepzahl entspricht etwa der Einwohnerzahl des Landes. Der Zuwachs zum Vorjahr hat sich jedoch weiter verringert. Er betrug 1,8 % gegenüber 7,9 % im Jahr 1995 und 17,9 % im Jahre 1994.

Die Übernachtungszahl erhöhte sich 1996 auf 7,8 Millionen. Die Steigerung zum Vorjahr (2,3%) war auch hier erheblich geringer als in den Jahren davor (1995: 10,0 %, 1994: 21,0 %). Das ungünstige Wetter des Jahres 1996 dürfte dazu wesentlich beigetragen haben.

Im Vergleich mit den Ländern des früheren Bundesgebietes erreichten die neuen Bundesländer - darunter auch Thüringen - in den letzten Jahren erheblich höhere Steigerungsraten. Das gilt auch für 1995 und 1996, wo Thüringen unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer blieb.

Erhebungsgebiet	Gästepankünfte		Übernachtungen	
	1996	1995	1996	1995
	Entwicklung zum Vorjahr um %			
Deutschland	2,4	4,8	- 0,2	3,2
Früheres Bundesgebiet	1,3	3,2	- 1,8	1,6
Neue BL und Berlin-Ost	8,6	14,5	9,8	15,1
Thüringen	1,8	7,9	2,3	10,0

Gemessen an der **Übernachtungszahl je 1000 Einwohner** lag Thüringen 1996 im Mittelfeld aller Bundesländer und an 2. Stelle der neuen Länder.

Besonders beliebt waren in Deutschland die Nord- und die Ostsee sowie die Urlaubsgebiete Bayerns.

Mit rund 7 900 Übernachtungen je 1000 Einwohner nahm Schleswig-Holstein 1996 den absoluten Spitzenplatz ein, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern und Bayern.

Erhebungsgebiet ----- Bundesland	Übernachtungen 1996	
	Mio	je 1000 Einwohner
Deutschland	300,0	3.664
davon:		
früheres Bundesgebiet	254,8	3.836
neue Bundesländer und Berlin-Ost	45,2	2.924
darunter:		
Schleswig-Holstein	21,6	7.909
Mecklenburg-Vorpommern	10,8	5.936
Bayern	71,0	5.910
Thüringen	7,8	3.106
Brandenburg	7,3	2.856

Die durchschnittliche **Aufenthaltsdauer der Gäste** Thüringens ist in den letzten 5 Jahren (1992 bis 1996) fast konstant geblieben (1993: 2,9 Tage, in den übrigen Jahren 3,0 Tage).

Eine wesentlich höhere Aufenthaltsdauer erzielte 1996 das bereits mehrfach genannte Schleswig-Holstein (5,5 Tage), gefolgt u.a. vom Saarland (3,9), von Niedersachsen (3,8), von Mecklenburg-Vorpommern (3,8) und Bayern (3,7).

Ausländische Gäste

Nach einem leichten Rückgang im Jahr 1993 ist die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste in den letzten Jahren erheblich gestiegen.



Der Anteil der Übernachtungen ausländischer Gäste an den Übernachtungen insgesamt betrug 1996 insgesamt 5,1 %. In der Mehrzahl der Bundesländer (vor allem im früheren Bundesgebiet) liegt der Anteil ausländischer Gäste an den Übernachtungen insgesamt höher (Durchschnitt des früheren Bundesgebietes 1996: 11,5 %, der neuen Bundesländer und Berlin-Ost: 6,4 %).

Die ausländischen Gäste bevorzugten in Deutschland 1996 Reiseziele in den Ländern Bayern (22,4 % der Übernachtungen aller ausländischen Gäste Deutschlands), Nordrhein-Westfalen (16,5 %), Baden-Württemberg (13,7 %), Hessen (12,6 %) und Rheinland-Pfalz (10,0 %). Vielfach waren größere Städte der Hauptanziehungspunkt.

In Thüringen hatten 1996 Gera (16,2%), Weimar (11,0%), Erfurt (10,6%), Jena (8,4%) und Eisenach (6,0%) die höchsten Anteile an der Übernachtungszahl der ausländischen Gäste des Landes.

Herkunftsland der Gäste	Übernachtungen in 1000			Durchschn. Aufenthaltsdauer 1996 (Tage)
	1994	1995	1996	
Niederlande	45,4	50,8	58,7	2,5
Großbritannien und Nordirland	27,7	34,0	24,8	3,0
Österreich	25,9	32,9	24,4	2,5
USA	15,3	18,0	21,9	2,0
Schweiz	17,8	20,9	21,5	2,2
Frankreich	15,7	17,5	21,4	2,3
Italien	23,7	24,5	21,8	3,6
Polen	18,1	23,4	21,9	4,7

Die meisten ausländischen Gäste kommen seit Jahren aus den Niederlanden nach Thüringen. Sie buchten 1996 14,8 % der Übernachtungen aller ausländischen Besucher. Besonders beliebt waren Oberhof, Gotha und Weimar.

Betriebsarten

Der größte Teil der angebotenen Bettenkapazitäten und der erfaßten Übernachtungen entfällt auf die sogenannte klassische Hotellerie, das sind Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis.

Den bei weitem größten Anteil haben die Hotels, auf die 1996 fast 40% des Übernachtungsaufkommens insgesamt entfielen. Das deutet darauf hin, daß der Geschäftstourismus in Thüringen wesentlich zum Übernachtungsaufkommen beiträgt.

Die ausländischen Gäste buchten sogar mehr als die Hälfte ihrer Übernachtungen in Hotels.

Betriebsart	Anteil an den Beherbergungsstätten insgesamt im Jahr 1996 in %			Durchschn. Aufenthaltsdauer 1996 (Tage)
	geöffnete Betriebe ¹⁾	angebotene Gästebetten ¹⁾	Übernachtungen	
Klassische Hotellerie	81,1	70,9	61,1	2,3
dav.: Hotels	31,3	44,5	39,8	2,2
Gasthöfe	27,7	13,1	10,1	2,5
Pensionen	10,3	4,4	3,9	2,7
Hotels garnis	11,9	9,0	7,3	2,2
Erholungs- und Ferienheime, Ferienhäuser und -wohnungen, Jugendherbergen und andere Einrichtungen	16,1	20,3	16,3	3,2
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	2,8	8,8	22,6	28,5

1) Juli 1996

Die in den letzten Jahren erzielte Steigerung des Übernachtungsaufkommens wurde ebenfalls vor allem von der klassischen Hotellerie - und hier wiederum besonders von den Hotels - sowie in nicht unerheblichem Maß von Sanatorien und Kurkrankenhäusern getragen. 1996 erreichten auch die Pensionen einen überdurchschnittlichen Zuwachs.

Ferienhäuser und Ferienwohnungen hatten in den letzten Jahren einen Anteil am Übernachtungsaufkommen zwischen 4 und 5 Prozent. Die Zahl der Übernachtungen ging in diesem Bereich trotz gestiegenem Bettenangebot zurück.

Betriebsart	Entwicklung der Übernachtungszahl zum jeweiligen Vorjahr um %		
	1994	1995	1996
Insgesamt	21,1	10,0	2,3
darunter:			
Klassische Hotellerie	20,2	9,3	1,4
dav. Hotels	22,2	11,4	3,0
Gasthöfe	11,6	7,3	- 7,0
Pensionen	13,1	- 0,3	5,9
Hotels garnis	28,9	6,7	3,0
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	47,1	18,7	6,9
Ferienhäuser und -wohnungen	4,4	- 3,8	- 0,8

Die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten betrug 1996 in der klassischen Hotellerie 28,0 %, darunter in Hotels 29,4 %. Ferienhäuser und -wohnungen erreichten 23,4 %, Sanatorien und Kurkrankenhäuser 83,7 %. Thüringen hat damit, außer bei Sanatorien und Kurkrankenhäusern, in keiner der genannten Betriebsarten den Bundesdurchschnitt erreicht.

Betriebsgrößenklassen

Das in den Betrieben der klassischen Hotellerie insgesamt vorhandene Bettenangebot befand sich 1996 (Stand Juli) zu 59,7 % in Beherbergungsstätten mit weniger als 100 Betten, darunter zu 25,7 % in Betrieben mit 9 bis unter 30 Betten.

Einrichtungen mit 100 bis unter 250 Betten verfügten über 21,6 % und Einrichtungen ab 250 Betten über 18,8 % des gesamten Bettenangebots.

Der Anteil der Einrichtungen ab 100 Betten am gesamten Bettenangebot ist in den letzten beiden Jahren um 3,0 Prozentpunkte gestiegen. Das entspricht dem für Deutschland insgesamt feststellbaren Trend zu größeren Betriebseinheiten im Bereich der Hotellerie.

Betriebe der klassischen Hotellerie mit ... Betten	Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten (%)	
	1995	1996
9 bis unter 30	25,9	23,9
30 bis unter 100	27,7	26,3
100 und mehr	32,7	31,9
Insgesamt	29,2	28,0

In den Betrieben der Hotellerie mit 100 und mehr Betten fanden 1996 insgesamt 45,8 % aller Übernachtungen statt gegenüber 43,8 % im Jahr davor und 41,8 im Jahr 1994.

Die durchschnittliche Bettenauslastung ging im Vergleich zum Vorjahr auch in diesen Betrieben zurück, wobei der Rückgang geringer war als in den kleineren Betrieben.

Reisegebiete

Beginnend mit dem Jahr 1995 sind für Thüringen Aussagen zu den fünf Reisegebieten möglich. Sowohl kapazitätsseitig als auch hinsichtlich der Übernachtungszahlen stehen erwartungsgemäß der „Thüringer Wald“ und das „Saaleland“ an der Spitze. Das trifft auch für die Übernachtungszahl ausländischer Gäste zu.

Reisegebiet	Angebotene Betten ¹⁾	Übernachtungen 1996		
		in 1000	Anteil (%)	
			Insgesamt	dar. Ausländer
Thüringer Wald	41	3 631,6	46,8	25,2
Saaleland	29	1 864,3	24,0	29,9
Thüringer Kernland	18	977,3	12,6	18,5
Nordthüringen	19	731,5	9,4	5,0
Ostthüringen	16	549,3	7,1	21,4

1) je 1000 Einwohner, Stand Juli 1996

Die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten war 1996 mit 35,6 % im „Thüringer Wald“ und mit 34,4 % im „Saaleland“ am höchsten. Der „Thüringer Wald“ erreichte im gleichen Jahr mit 3,5 Tagen die längste Aufenthaltsdauer der Gäste. Zu den genannten Ergebnissen trugen die in diesen Regionen befindlichen Sanatorien und Kurkrankenhäuser nicht unwesentlich bei.

Schwerpunktmäßig empfängt Thüringen seine Gäste im Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober). 1996 wurden im genannten Zeitraum 59,2 % der Jahresübernachtungen gebucht. An der Spitze lagen die Monate Mai, Juni und Juli mit Anteilen zwischen 10,0 und 10,4 % des Jahresaufkommens an Übernachtungen, gefolgt von den Monaten September und Oktober.

Auch der „Thüringer Wald“ macht davon keine Ausnahme. 58,2 % aller im Reisegebiet erfaßten Übernachtungen entfielen 1996 auf das Sommerhalbjahr. Mehr Übernachtungen als in anderen Reisegebieten wurden hier aber auch im Februar gebucht (9,0 % des Jahresaufkommens).